

Die Dampflokomotive S 3/6 in München-Allach und der Kgl. Bayerische Staatseisenbahnbau – Die Fraunhoferische Glashütte in Benediktbeuren. – Auf allen Rückseiten Schwarz-weiß-Fotografien und bemerkenswerte Texte. -t

Werner Dettelbacher (Hrsg.): **Typisch fränkisch.**

184 S., ca. 60 Abb. und Vignetten, 18 x 21 cm, geb. mit farbigem Überzug. Frankfurt: Weidlich 1982, DM 26,80.

Der Herausgeber, selbst ein gestandener Franke und wohlbekannt durch zahlreiche Beiträge über Franken und Fränkisches, hat aus eigenen Beiträgen und solchen aus der Feder bekannter Persönlichkeiten (Ernst Moritz Arndt, Theodor Heuss, Adrian Ludwig Richter, Karl Julius Weber, um nur einige zu nennen) ein Buch zusammengestellt, das dem Leser viel Vergnügen bereitet: Er erfährt von der Herkunft der Franken, wie sie von ihren Nachbarn gesehen werden und auch, wie sie sich selbst sehen. Es ist von ihren Zügen in der Vergangenheit in Neulandgebiet wie Österreich, Schlesien, Ungarn und die USA die Rede, wohin sie die Enge ihrer alten Heimat und die Herausforderung des Neuen trieben. Vielfalt in Brauchtum, Dialekt, Charakter und Lebensweise kommen ebenso zu Wort wie das, was auch des Fränkens Leib und Seele zusammenhält: Herzhafte Gerichte mit Rezepten, dazugehörige Wein- und Bierspezialitäten, fränkische Wurstwaren und Nürnberger Lebkuchen machen Appetit aufs Ausprobieren! Es entstand ein buntes Mosaik fränkischer Eigen- und Besonderheiten in Vergangenheit und Gegenwart, wobei ein jedes Steinchen "typisch fränkisch" ist. Ein Buch, nicht nur, sondern auch für Nichtfranken! -l

Franken. Vielfältiges Reiseland. Herausgeber: Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Am Plärrer 14, Postfach 269, 8500 Nürnberg 81

Eine reizvoll farbig illustrierte Zeitschrift über die vielseitigen Möglichkeiten des Reisens und Urlaubs in Franken. Gut geeignet zur Vorbereitung von Studienfahrten. Inhalt: Spessart – Main – Odenwald, Fränkisches Weinland, Steigerwald, Oberes Maintal – Coburger Land, Frankenwald, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Frankenalb, alles mit Naturpark, Naturpark Altmühltal, Rangau-Franken, Land an der Romantischen Straße, auch alles mit Naturpark; Fränkische Städte, Heilbäder in Franken, Ski und Rodel gut in Bayerns Norden. -t

Fränkisches Land zwischen Rezat, Altmühl und Wörnitz. Ferienunterkünfte im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Urlaubskatalog

1984, gültig vom 12. 1. 1984 bis 11. 1. 1985

Es ist wieder da, dieses schöne Verzeichnis. Farbiger Einband, farbige Karten, viele – auch farbige – Bilder. Auf 116 Seiten hat das Kreisverkehrsamt Weißenburg-Gunzenhausen unter Leitung von Horst Bieswanger und Elvira Holzappel Hinweise und Informationen zusammengetragen über vielerlei Unterkünfte (Hotels, Gasthöfe, Reiterhöfe, Bauernhöfe, Privatpensionen, Ferienhäuser und Ferienwohnungen) in den genannten Flußlandschaften, im Hahnenkamm, am Mönchswald. Signaturen erleichtern das Auffinden von Erholungsmöglichkeiten (z. B. Freibad, Sauna, Reiten, Fliegen, Fahrradverleih, Bücherei usw.). Neben den zahlreichen Urlaubsorten sind auch die Städte Ellingen, Gunzenhausen, Große Kreisstadt Weißenburg, Pappenheim (Luftkurort), Treuchtlingen und die Märkte Heidenheim und Pleinfeld sowie die Gemeinde Solnhofen aufgeführt. Viele Zeichnungen fehlen nicht. Zwei Blätter mit interessantem statistischem Material liegen bei, ebenso ein kleines gelbes Heft "Urlaubs-ABC". Gut zur Vorbereitung von Studienfahrten. Ich hebe mir das bunte Heft auf. -t

Das Allgemeine Krankenhaus Fürstbischof Franz Ludwig von Erthals in Bamberg von 1789.

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg. Brosch. 1984

Universitätsbibliothek Würzburg. **Reisen zur Zeit Napoleons.** Eine Dokumentation der Sammlung des unterfränkischen Regierungspräsidenten von Asbeck (1760–1826) in der Universitätsbibliothek Würzburg anlässlich ihrer Ausstellung zusammengestellt von Gottfried Mälzer. Würzburg: Echter-Verlag 1984. Brosch.

Besprechung dieser ausgezeichneten Ausstellungskataloge von bleibendem Wert folgt. -t

Hinweis:

Ansbach gestern – heute. Kulturspiegel Heft 35, 1983: 15 Jahre Stadtpartnerschaft Anglet–Ansbach. "Wenn Steine reden könnten. Ein Beitrag zur Geschichte der Pfarrhäuser und Gemeinderäume St. Gumbartus in Ansbach" von Bfr. Konrad Kreßel. Buchbesprechung, Veranstaltungskalender – Heft 36, 1984, Hermann Dallhammer "Ansbacher Streiflichter zur Reformation". Auch mit Veranstaltungskalender. -t

119. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1983); 303 S. – Herausgegeben von Franz Bittner und Lothar Bauer. – Selbstverlag des Historischen Vereins Bamberg. Auslieferung durch H. O. Schulze, Lichtenfels/Main.

Der 119. Bericht des Historischen Vereins Bamberg beginnt mit einem Nachruf auf einen bedeutenden Gymnasialpädagogen und Historiker: Dr. Konrad Arneth (1891–1983) verstarb im ehrwürdigen Alter von 92 Jahren. Bis in die letzten Lebensjahre forschte er unermüdet und legte in zahlreichen Veröffentlichungen glänzende Ergebnisse vor. Dr. Konrad Arneth gebührt großer Dank, daß er Geschichtsfreunde und Fachhistoriker mit Bamberg und Franken, Ort und Land, Geschichte und Gegenwart vertraut machte. – Arbeiten aus Vorgeschichte, Genealogie, Kunstgeschichte, Literatur und Musikgeschichte füllen den stattlichen Band. Corine Schleif bespricht in ihrem Aufsatz "Bild- und Schriftquellen zur Verehrung des hl. Deocarus in Nürnberg" die gesicherten Daten zur Biographie, widmet ein Kapitel der Verehrung in Herrieden und beschäftigt sich ausführlich mit dem Deocaruskult in Nürnberg. – H. Jakob behandelt das schwierige Thema "Die Kirchturm-Plastiken von Großbirak – Heidnische Götterbilder oder kirchlich-christliche Gedenksteine?". Obwohl mehrere Fragen offen bleiben müssen, bekennt sich Jakob zu der These, "daß die beiden Steinplastiken am Turm hervorragende Denkmale zweier iroschotischer Missionare sind" (hl. Kilian und Gehilfe).

– Für Kenner und Liebhaber ist ein Beitrag zur Choralgeschichte von K.-H. Schlager und Th. Wohnhaas interessant. Hervorgehoben sei ein griechisches Credo in lateinischer Umschrift. – H. Mauer untersucht die Wüstung Gerlachshofen in den Haßbergen. Forschungen vor Ort, erfolgreiche Suche nach mündlicher Überlieferung, schriftliche Quellen, und wie bei diesem Thema unvermeidlich, Vermutungen, die freilich auf soliden Anhaltspunkten beruhen, ließen in ihrer Kombination einen guten Aufsatz entstehen. – F. Geldner, der schon mit genealogischen Forschungen hervorgetreten ist, macht Bischof Otto I. ("Bischof Otto I. der Heilige von Bamberg, mütterlicherseits ein Staufer") zum Mittelpunkt seiner Forschungen. F. Vonficht verwirft die Bezeichnung MARCHIOMES nach Sichtung der Literatur und Prüfung der Handschriften. In einer "Miszelle zur genetischen Kontinuität des mittelalterlichen Adels" nimmt H. E. Lemmel zur Kritik an seinem Buch "Die genetische Kontinuität des mittelalterlichen Adels, dargestellt am Beispiel des mainfränkischen Uradelsgeschlechtes der Lampert von Gerolzhofen" (Neustadt/Aisch 1980) Stellung. – L. Braun behandelt "Ein verfälschtes Portrait Andreas Osianders in Bamberg". Der Autor führt den Nachweis der Echtheit dieses Bildes und geht auf

Vorbilder und Abhängigkeiten ein. Wie das Bild in den Besitz des Historischen Vereins gelangte, muß leider ungeklärt bleiben. – G. Dippold versucht, die Täuferbewegung regional ("Täufer am Obermain") näher zu beschreiben. Der Prediger und Missionar Hans Hut steht im Zentrum der Arbeit. Zwar erreichen die Täufer im Hochstift Bamberg nicht die Bedeutung wie in anderen deutschen Ländern, doch Leidenschaftlichkeit der Anhänger bei der Verfolgung durch verschiedene Obrigkeiten gab es auch hier. Der Verfasser veranschaulicht durch viele Einzelbeispiele das wechselvolle Geschehen bis zum Verschwinden der Täuferbewegung gegen Ende des 17. Jahrhunderts. – W. G. Marigold setzt seine Editionen neulateinischer und deutscher Barockliteratur mit Erfurter Huldigungen an Kurfürst Lothar Franz von Schönborn fort. Diese Lobgedichte werden mehr und mehr als Quelle für Kunstgeschichte, Familienforschung und Sozialwissenschaft genutzt. – B. Müller erinnert an Lucas Schönlein. Der Aufsatz schildert kurz den Lebenslauf des berühmten Arztes und würdigt seine wissenschaftlichen Leistungen. Zwei bisher unveröffentlichte Briefe Schönleins runden die Arbeit ab. – G. Weinzierl stellt in seiner umfangreichen Dissertation mit besonderer Materialfülle Leben und Messenschaftern des Fürstbischöflich-Bamberger Hoforganisten Georg Arnold (1621–1676) umfassend vor. Dieser bedeutende Komponist widmete sein Talent der Liturgie und geistlichen Erbauung. Er knüpft mit seinen Messen an den großbesetzten konzertanten Stil süddeutscher barocker Kirchenmusik an. Georg Arnold "verwendet die Mittel seiner Zeit. Seine Werke sind mithin auch Spiegelbild jener krisenhaften Epoche. Deutlich tritt im Tonartlichen die Umbruchssituation zwischen Modalität und Dur-Moll-System zutage." Arnold darf als Repräsentant des musikalischen Hochbarock einen herausgehobenen Platz in der Musikgeschichte Frankens beanspruchen. – Der Bericht über die Vereinsstätigkeit 1982 zählt die vielfältigen Aktivitäten des Vereins auf.

Hinweis

Jahrbuch für Fränkische Landesforschung. Herausgegeben vom Zentralinstitut für Fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, 44, Kommissionsverlag Degener & Co. Neustadt (Aisch), 1984.

Bericht über Arbeiten zur fränkischen Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg – Rechter Gerhard: Studien zur Geschichte der Reichsstadt Windsheim – Nöth Stefan: "Item